

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 18.

Freitag, den 2. Mai,

1856.

Bekanntmachung.

Nachdem Herrn Radlermeister Ernst **Thieme** in Radeburg die Agentur für die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft an die Stelle des zitherigen Agenten genannter Gesellschaft, Herrn Stadtkämmerer Friedrich Wagdorf in Radeburg, übertragen worden ist, so wird solches hiermit vorschristmäßig bekannt gemacht.

Dresden, am 15. April 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. **Winfler.**

Beitragnisse.

Dresden, 24. April. Im Jahre 1853 traten bekanntlich die vom Landtage gewählten ständischen Zwischendeputationen zur Vorberathung der neuen Gesetzbücher hier zusammen. Zu den Mitgliedern der Zwischendeputation der Ersten Kammer gehörte auch unser gegenwärtiger König Majestät, damals Prinz Johann, und der größte Theil der Sitzungen dieser Deputation ist in Dessen damaliger Wohnung, dem zur Secundogenitur gehörigen königl. Palais auf der Langen Gasse, abgehalten worden. Wie wir vernehmen, haben Se. Majestät der König eine photographische Ansicht desjenigen Zimmers gedachten Palais, in welchem die erwähnten Deputationsitzungen stattgefunden, herstellen lassen und sowohl den bei den Berathungen thätig gewesenem Regierungscommissarien (Staatsminister Dr. Schinsky, Geh. Justizrath Dr. Krug und Oberappellationsrath Dr. Schwarze), als auch den sämtlichen Mitgliedern dieser ehemaligen Zwischendeputation der Ersten Kammer (Major v. Schönfels auf Reuth, Oberappellationsrath v. König, Freiherr v. Welck auf Riesa, Bürgermeister Müller in Chemnitz, Bürgermeister Hennig in Grimma und Kammerherr v. Zehmen auf Stauditz), sowie dem zugezogenen Protokollanten (Referendar v. Charpentier) je ein Exemplar dieses Kunstblattes als ein Zeichen der Erinnerung an jene Zeit zu verehren geruht.

— **29. April.** Heute Vormittag 9 Uhr haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen die Rückreise angetreten. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg geleiteten Allerhöchstdieselben nach dem Bahnhofe, woselbst auch der königlich preussische Gesandte, Graf v. Redern, nebst Frau Gemahlin, der Vertreter des Gouverneurs, Platzmajor Bittum v. Eckstädt, und der königl. Polizeidirector v. Pflugk, sowie mehrere den höchsten Ständen anachdrende Privatpersonen sich eingefunden hatten, um Ihren Majestäten noch ihre Ehrfurcht zu bezeigen.

Dresden, 26. April. Morgen tritt der Commerzfabrplan unserer Dampfschiffahrt in Wirksamkeit, wonach nicht bloß die

regelmäßige Verbindung Dresdens mit den sächsischen Elbuferorten, sondern auch mit Böhmen bis Leitmeritz und mit Preußen bis Torgau auf der Wasserstraße hergestellt wird. Vom 27. April an geht täglich früh 6 Uhr ein Schiff bis Leitmeritz, Vormittags 9 Uhr bis Tetschen, Nachmittags 2 Uhr bis Schandau und Abends 4 1/2 Uhr nach Loschwitz und Pillnitz, von wo das letzte Boot Abends gegen 8 Uhr nach Dresden zurückfährt. Die Fahrten der nach Auffig und Bodenbach (Tetschen) zugehenden Boote vermitteln durch die dortigen Post- und Omnibusgelegenheiten namentlich eine directe Verbindung mit Teplitz und Karlsbad, so wie umgekehrt von dort mit Dresden. Da Nachmittags 5 Uhr von Tetschen (Bodenbach) ein Schiff nach Dresden expedirt wird, so ist dadurch Gelegenheit gegeben, in Frist eines halben Tages Tetschen mit der schönen Kettenbrücke zu besuchen, wenn man auch erst Mittags 11 oder um 2 Uhr per Eisenbahn von hier dahin fährt. Stromabwärts geht regelmäßig täglich früh 7 Uhr, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr ein Boot nach Meissen und Riesa und Abends 7 Uhr ein solches bis Meissen. Auch mit Torgau ist eine wöchentlich zweimalige Verbindung durch Dienstags und Donnerstags Nachmittags 3 1/2 Uhr hier abgehende Schiffe hergestellt. Die Ankunftszeiten der Dampfer in Riesa sind so berechnet, daß von dort ab die nach Leipzig, Chemnitz und Berlin abgehenden Eisenbahnzüge zur Weiterfahrt benutzt werden können. Besonders für Reisende nach Berlin ist die neu eingerichtete Fahrt nach Riesa um 11 Uhr Vormittags sehr bequem, da der Dampfer früh genug eintrifft, um den 15 Uhr in Riesa abgehenden Berliner Zug zu benutzen.

Roswein, 25. April. Vor etwa 8 Tagen hatte das noch nicht 4jährige Söhnchen des hiesigen Sattlermeisters K. mit Bohnen gespielt und auch eine in den Mund genommen. Diese letztere hat nun dabei unglücklicherweise den Weg nach der Luftröhre gefunden und dadurch und zwar erst nach einigen Tagen und ohne daß sie durch ärztliche Hilfe hätte wieder entfernt werden können, den Tod des Kleinen unter namhaften Erstickenqualen und hinzutretendem Gehirnslage herbeigeführt. Gestern hat man das arme Kind beerdigt. Wie gefährlich es sei, Kinder

mit Bohnen spielen zu lassen, beweist wieder dieser höchst traurige Vorfall.

Niesä, 21. April. Gestern Vormittag gegen halb 10 Uhr entstand in dem königl. Göhrisch Reviere, etwa 2½ Stunde von hier, ein großer Waldbrand und dauerte derselbe gegen 4 Stunden. Wie man sagt, soll derselbe dadurch herbeigeführt worden sein, daß der an jenem Tage überaus heftig wehende Wind glühende Kohlenstückchen von einer Maschine der durch jenes Waldrevier gehenden Berlin-Jüterbogker Bahn in das trockene Waldstroh getrieben und letzteres entzündet habe. Der Brand soll sich auf einem Flächenraum von 6 Ackern erstrecken und einen Schaden von gegen 20,000 Thlr. verursachen.

Freiberg, 27. April. Am 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr biß vor dem Gasthose zu Naundorf ein unbekannter Hund einen sechsjährigen Knaben unterhalb des rechten Ellenbogengelenkes in den Arm, so daß bedeutend Blut floß. Der Hund wurde von dem dortigen Gendarm als herrenlos herumlaufend getödtet, in das Spritzenhaus eingeschlossen und ist gestern von dem benachbarten Thierarzte bei der Section im höchsten Grade von der Tollwuth befallen gewesen erachtet worden. Mehrere Hunde, zwei Katzen und eine Gans, von jenem Hunde gebissen, sind deshalb erschossen worden. Außerdem hatte derselbe Hund den 15½ Jahr alten Chausseewärtersohn ein Stück Tuch sammt Futter aus dem Rock gerissen, der infolge dessen verbrannt worden ist; in Colmnitz ein 6 Jahr altes Mädchen niedergerissen und in der rechten Lendengegend blutig gebissen; zwei Schulknaben die Röcke und des Schullehrers Frau Kleid und Schwärze zerrissen.

Löbau, 19. April. Ein Beispiel, wie Gottes schützende Hand über Kindern wacht, sei hier mitgetheilt. Heute in den Mittagsstunden spielten mehrere kleinere Kinder im Hofraume eines hiesigen Kaufmanns, in welchem sich ein verriegelter, 18 Ellen tiefer, mit einem Bretdeckel verdeckter, innerlich ausgemauert Brunnen befindet. Eins von diesen Kindern schiebt den Deckel mit dem Fuße weg, um hineinzusehen und in demselben Augenblicke stürzt es hinein. Es ist die 6jährige Tochter des Herrn Landgerichtsdirector Klemm. Die übrigen Kinder schieben den Deckel wieder zu und laufen erschrocken davon. Ein in der Nähe sich befindlicher Arbeiter hört ein dumpfes Rufen. Nach längerem Suchen entdeckt er, von wannen der Ruf kommt. Es werden sofort mehrere Menschen herbeigezogen und man versucht eine Leiter hinunter zu stellen; allein der Brunnen ist zu eng. Es entschließt sich nun der Markthelfer Schüller aus Delsa, vermittelst eines Strickes, durch dessen unterstes Ende ein Querholz gesteckt, sich hinabzulassen. Er kommt glücklich herunter und kann auch, da der Brunnen unten breiter ist, die während der Fahrt aufgehobenen Arme herunterbringen, das arme Kind, welches bis an die Arme im Schlamm steckt, herausziehen, über sich über den Kopf heben und so das Kind glücklich und wohlbehalten, nachdem es ¼ Stunde darinnen gesteckt, herausbringen.

Wien, 27. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden aus Beirut, vom 14. d. M., daß in der nördlich von Jerusalem gelegenen syrischen Stadt Naplus und deren Umgebung ein Aufstand ausgebrochen sei, als dessen Ursache die

Ermordung eines muslimänischen Bettlers durch einen anglicanischen Missionär angegeben wird. Die Consulargebäude und christlichen Kirchen sind angegriffen und der Secretär des preussischen Consuls ermordet worden. Die fremden Consuls in Beirut hatten sich zu einer Berathung versammelt.

Böhmen. Am 11. April schlug der Blitz in ein Haus in Bukawny und tödtete eine beim Spinnrad im Zimmer sitzende Frau. Der Mann derselben, der ebenfalls mit Spinnen beschäftigt war, wurde am linken und ein anderthalbjähriger Knabe, der neben der Mutter stand, am rechten Fuße verletzt. Außerdem wurden einem achtfährigen Mädchen die Kopshaare versengt, ohne daß dasselbe weiter verletzt worden wäre.

Aus **Belgrad**, vom 20. April, wird der „Oesterreichischen Ztg.“ geschrieben: Wir hatten seiner Zeit mitgetheilt, daß seitens der serbischen Regierung im Königreich Sachsen Bergarbeiter angeworben seien. Infolge dessen waren außer den engagirten noch viele andere freiwillig und auf eigenes Risiko hierher gekommen, fanden aber ihre übertrieben gestellten Ansprüche nicht so realisiert, wie sie sich geträumt hatten. Einzelne dieser Leute waren nach Sachsen zurückgekehrt und hatten theils mündlich, theils in öffentlichen Blättern Serbien als ein total wildes, uncivilisiertes Land geschildert, mit dem Zusatz, daß die kaiserlich serbische Regierung die geschlossenen Contracte nicht hielt. Hierdurch fand sich die königlich sächsische Regierung bewogen, sich an das Wiener Ministerium mit der Bitte zu wenden, das österreichische Generalconsulat in Belgrad zu beauftragen, den Stand der Sache zu untersuchen und eventuell den sächsischen Unterthanen hilfreich zur Seite zu stehen. Der betreffende k. k. Generalconsul, Herr Oberst v. Radoslawiewits, theilte diese ihm infolge dessen gewordene Ordre dem regierenden Fürsten mit, bemerkend, wie er sich selbst an Ort und Stelle nach Maidanpek, wo sich die sächsischen Arbeiter befinden, begeben werde. Der Fürst, in jeder Art bemüht, allen etwaigen Uebelständen abzuhelfen, beauftragte den Finanzminister, Herrn Renadowits, den k. k. österreichischen Generalconsul zu begleiten. — Jene Commission ist nun zurückgekehrt und sind alle Beschwerden, die jedoch keineswegs so sehr erheblich waren, beseitigt und auch manche vom Herrn Generalconsul vorgeschlagene Erleichterungen bereitwillig von der serb. Regierung bewilligt worden. Die bis jetzt in Serbien eingewanderten Sachsen befinden sich, obgleich aller Anfang schwer ist, doch den Umständen entsprechend, recht zufrieden.

St. Petersburg, 16. April. Die hier wohnhaften Engländer haben, um ihren Rivalen, den Franzosen, in der Höflichkeit nicht nachzusehen, da nun der Krieg beschlossen ist, an den Finanzminister am 9. d. M. einen Brief gerichtet, der in klaren und höchst artigen Worten den Dank ausspricht, den sie für den Schutz, welchen man ihnen während des Krieges angedeihen ließ, der russischen Regierung schuldig zu sein glauben und in welchem sie den Minister bitten, ihre „innigsten Gefühle der tiefsten, ehrerbietigsten Dankbarkeit für den ihnen allergnädigst verliehenen Schutz, unter dessen schirmenden Obdache sie auch selbst während des Krieges nicht aufgehört haben, sich in Rußland derselben Sicherheit und Wohlfahrt wie eingeborne Russen zu erfreuen, zu

den Stufe-
wollen“
und konnt
Kaiser ihr

vor mit
papieren

Da zu
tuge Minera
verschiedene
Carbonsäure
oxyd) wohl
sen, von B
Kobalt m
und blauen
hier genau
Styben hen
ner derartig
fürchten fin
derselben zu
weite Gefal
Janern für
allgemeinen

1., Die g
Bewohner t
der Tapete
Bindemittel
manchen S
von der Gur
werden, dur
oder Heijun
allmählig zer
ebenfalls ab
oder mit La
ausgetrockne
Wände ang
Feucht- und
chen Wände
ten Wänden
im Ansehen
dem Reiben
mache.

2., Das
wird dadurch
benden Wär
mit ungeschä
durch ursprüng
nen vorgeno
mene Austre
Vermissen
Ruhmlich od
mit einem gu

3., Am na
so wie der A
Schlafz im
anhaltend zu
nur die Luft
Wänden sich
wirkt. Man
Farben oder
nad blauen.

den Stufen des Thrones Sr. kaiserlichen Majestät niederlegen zu wollen“ Natürlich entsprach der Finanzminister diesem Wunsche und konnte bald den Unterzeichnern der Adresse melden, daß der Kaiser ihren Dank mit Wohlwollen entgegengenommen habe.

Warnung

Vor mit giftigen Farben bedeckten Tapeten und Buntpapieren und vor mit solchen Farben ausgeführter Stubenmalerei.

Da zu Anfertigung der Papiertapeten und Buntpapiere mehrere giftige Mineralfarben verwendet werden, so von Arsenik das unter sehr verschiedenen Namen im Handel vorkommende Schweinfurter Grün (arsensaures Kupferoxyd), das Scheel'sche Grün (arsenisaures Kupferoxyd) wohl auch das unter dem Namen Kauschgelb bekannte Schwefelarsen, von Blei mehrere weiße, gelbe und rothe Farben, von Kupfer und Kobalt mehrere blaue und grüne Farben, letztere zum Theil aus gelben und blauen giftigen Farben durch Mengung hergestellt, mehrere dieser hier genannten Farben aber auch zum Anstrich und zum Ausmalen der Stuben benutzt werden, sonach unter gewissen Umständen für die Bewohner derartig ausgeschmückter Räume erhebliche Gesundheitsnachtheile zu fürchten sind, bei den Buntpapieren außerdem noch in der Verwendung derselben zum Einpacken von Conditoren- und Pfefferkuchlerwaaren anderweite Gefahren der Gesundheit drohen, so hat das Ministerium des Innern für nöthig befunden, als Warnung und Belehrung Folgendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

1., Die giftigen Farben der Tapeten wirken dann nachtheilig für die Bewohner tapetirter Räume, wenn sie nicht gehörig fest auf der Fläche der Tapete haften, daher entweder ursprünglich mit einem ungenügenden Bindemittel aufgetragen und nicht gehörig geglättet oder nicht, wie bei manchen Sorten gebräuchlich mit Lack gedeckt sind, oder wenn, abgesehen von der Güte der Tapeten, dieselben an feuchten Wänden angebracht werden, durch welche der Leim bald erweicht, bald durch Sonnenwärme oder Heizung wieder trocken, durch solchen oft wiederholten Wechsel aber allmählig zerstört wird und die Farbe nicht mehr festhält, so daß diese nun ebenfalls abstäubt oder abblättert. Man sehe also darauf, gut geglättete oder mit Lack gedeckte Tapeten zu erhalten und sie nur auf die vorher gut ausgetrocknete Wand befestigen zu lassen; man hüte sich, sie an solche Wände anzubringen, welche anhaltend feucht oder dem Wechsel von Feucht- und Trockenwerden ausgesetzt sind, wenigstens müssen sie an solchen Wänden öfters erneuert werden. Auch achte man an allen tapetirten Wänden sorgfältig darauf, ob sich an denselben eine Veränderung im Ansehen der Farben oder ein Abstäuben und Abblättern derselben bei dem Reiben mit dem Finger oder mit einem reinen Leintuche bemerklich mache.

2., Das Ausmalen der Stuben mit giftigen Mineralfarben wird dadurch unschädlicher gemacht werden, wenn es nur an trocken bleibenden Wänden geschieht, an solchen aber unterlassen oder durch Malerei mit unschädlichen Farben ersetzt wird, welche dem Feuchtwerden entweder durch ursprüngliche Anlage des Gebäudes oder durch die in diesen Räumen vorgenommene Beschäftigung ausgesetzt sind. Auch ist das vollkommene Austrocknen der Wand vor dem Auftragen der giftigen Farben, das Vermischen des zu verwendenden Kalkes mit einer nicht zu wässerigen Kuhmilch oder das Ueberziehen des fertigen und ausgetrockneten Anstrichs mit einem gut deckenden Bindemittel (wie Wasserglas u. dgl.) anzurathen.

3., Am nachtheiligsten wirken die mit giftigen Farben bedeckten Tapeten, so wie der Anstrich und die Malerei der Wände mit solchen Farben, in Schlafzimmern, weil in derartigen Räumen der Mensch am längsten anhaltend zu verweilen pflegt, und der ausgeathmete Wasserdampf nicht nur die Luft feucht erhält, sondern auch in mancher Jahreszeit an den Wänden sich niederschlägt und auf den Ueberzug derselben zerstörend einwirkt. Man vermeide also hier die Tapetirung und Malerei mit giftigen Farben oder wenigstens die mit den gefährlichsten derselben: den grünen und blauen. Ebenso in Arbeitsräumen, in welchen durch die darin

ausgeführte Beschäftigung die Luft anhaltend wasserreich und feucht wird oder mit chemischen Stoffen sich schwängert, welche die Farben unzuverlässig, den Leim und Kalk oder die Deckmittel ihrer bindenden und deckenden Kraft zu berauben vermögen, wie Dämpfe von Essig, Ammoniak, Chlor, Schwefelwasserstoffgas u. a. m. Bedürfen doch Räume von solcher Bestimmung am wenigsten einer derartigen Wandverzierung.

4., Die Buntpapiere, von denen namentlich die weißen, gelben und rothen mit Bleifarben, die blauen und grünen mit Kupferfarben auf Einer Seite bedeckt zu sein pflegen, werden nur dann zum Einpacken von Conditoren-Pfefferkuchler- und anderen Schwaaren verwendet werden dürfen, wenn sie auf der gefärbten Seite gehörig geglättet, auf der anderen Seite, welche zunächst mit der Waare in Berührung kommt, ganz ohne Farbe sind. Auch sie dürfen auf der gefärbten Seite und namentlich an den Brüchen keine Abblätterung oder Abstäubung zeigen. Niemals aber können zum Einpacken von Schwaaren aller Art Papiere verwendet werden, welche auf beiden Seiten mit Farbe gedeckt sind, und ebensowenig darf bei den auf einer Seite gefärbten jemals diese Seite mit der Waare in Berührung kommen; hier würde selbst die Glättung der gedeckten Seite einen Schutz nicht gewähren, weil bei dem Feuchtwerden der Waare die Farbe an derselben haften bleibt. Die in der Masse gefärbten Papiere (sogenannten Naturpapiere) sind meistens mit unschädlichen Farben angefertigt.

Solches wird zur Nachachtung, insbesondere für Tapeten- und Buntpapier-Fabrikanten und Händler, für Tapezierer, Maurer, Stubenmaler, Conditoren und Pfefferkuchler andurch bekannt gemacht, da bei Ausübung ihrer Gewerbe die Möglichkeit, Gesundheitsnachtheile für Andere zu verhüten, vorzugsweise in ihre Hände gelegt ist.

Nicht minder aber gelten die hier gegebenen Warnungen und Vorsichtsmaßregeln für alle Personen, welche Zimmerverzierungen der obengenannten Art ohne Gefährdung ihrer Gesundheit benutzen wollen und sind diese um so dringender zu Beachtung derselben anzuermahnen, als die durch derartige Schädlichkeiten herbeigeführte Gesundheitsverletzung sehr allmählig und unbemerkt heranzunehmen und später in sehr verderblichen Wirkungen sich zu offenbaren pflegt. Daß durch zufällig vergiftete Schwaaren sehr plötzliche Erkrankungs- und Todesfälle herbeigeführt werden, ist durch traurige Beispiele hinlänglich bekannt worden.

Frühlingsmahnung.

Alles hat sich rings erneut
Und verjüngt im grünen Lenze,
Der uns holde Blüten deut,
Blumenduft und Maienkränze,
Ungetrübtes Himmelsblau
Spiegelt sich auf Stromeswellen;
Lust und Leben auf der Au,
Frisches Grün am Rand der Quellen.
Rings von Sonnenglanz erhellt
Ist die auferstandne Welt.

Du auch sollst nun auferstehn
Wie zu neuem schönem Leben,
Heitern Blickes um Dich sehn,
Deine Seele froh erheben!
Lerchen hoch in blauer Luft,
Kiefern und Amsel auf den Zweigen;
Waldeggrün und Lindenduft,
Blätter, die sich flüsternd neigen,
Alles ist in Glanz und Pracht
Neu erstanden, neu erwacht.

Neue Liebe möge sich
Dir erschließen, Dich umblühen,
Neuer Glaube möge Dich,
Neuer Lebensmuth durchglühen!
Neue Hoffnung, neue Lust
Sollen Deinen Pfad verschönen
Und aus Deiner frohen Brust
Soll ein Lenzesruf ertönen.
Neues Leben rings erblüht;
Sei auch Du von ihm durchglüht!

Vermischte Nachrichten.

* Man hat versucht, die Anzahl der durch die Hexenprocesse hingemordeten Menschen zu ermitteln, und es hat sich dabei ergeben, daß z. B. in Lothringen allein binnen fünfzehn Jahren 900 Hexen verbrannt worden sind. Im Jahre 1789 wurde in Würzburg noch eine Hexe durch Feuer hingerichtet, nachdem zahlreiche Bekämpfer des Hexenglaubens aufgetreten waren.

* Im Pendschab sind, einer dort gemachten Zusammenstellung zufolge seit der Herrschaft der Engländer in jenen Provinzen 1106 Kinder durch Wölfe, 334 durch Bären und 124 durch Leoparde zerrissen worden.

* Die Zahl der französischen Marschälle beträgt jetzt 10. Dieselben wurden in folgender Reihe ernannt: Graf Reille 1847, Prinz Jérôme 1850, Vaillant 1851, Magnan 1852, Graf Baraguey d'Hilliers 1854, Pelissier 1855, Graf Randon 1856, Canrobert 1856, Bosquet 1856.

Neulich ist in Glogau ein Virtuose aufgetreten, der auf einem durch die Nase geblasenen Instrumente, Namens Ezakan, glänzte und, nach einer Kritik des niederschlesischen Anzeigers, „einen melodisch-schmelzenden, das Herz befriedigenden Ton erzielte, welcher durch das gewöhnliche Blasen mit dem Munde nicht erzielt werden könne.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt und das Rittergut Pulsnitz aufgestellte Gewerbe- und Personal-Steuerkataster aufs Jahr 1856 liegt in der Stadt-Steuer-Einnahme, hier, aus, und sind Reclamationen dagegen binnen 3 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an bei der Königlichen Bezirkssteuer-Einnahme zu Camenz schriftlich anzubringen, später eingehende aber nicht zu beachten.

Pulsnitz, den 18. April 1856.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Subhastationspatent.

Wegen entstandenen Konkurses zum Vermögen des Dominialhäuslers Friedrich August Schuster in Bretzig sollen die demselben gehörigen Grundstücke:

1. die Häuslernahrung no. 166 des Vrd.-Katasters, no. 4 des Flurbuchs und Fol. 346 des Grund- und Hypothekenbuchs,
2. ein Stück Feld no. 1014 s des Flurbuchs und Fol. 307 des Grund- und Hypothekenbuchs verkauft werden, und es ist dazu der

zehnte Juni 1856.

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, an dem gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr diese Grundstücke dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen im Termine bekanntgemachten Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche werden zugeschrieben werden.

Eine nähere Beschreibung gedachter Grundstücke hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretzig aus.

Bretzig, den 15. März 1856.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Raschig, G.-Dir.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten dabei festen Prämien ohne alle Nachschüsse geben. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungsperiode, und den fortlaufend anzusammelnden Reservefonds den Versicherten die genügendsten Garantien zu leisten.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statuten, Saatregister &c. werden bei mir verabreicht.

Königsbrück im April 1856.

Emil Seitz
Agent der Germania.

ausgegeben
Ertheilung
Allen
theuren
meisters
Aus schmü
letzte Gele
Herrn D
Erostes, s
innigsten
Falle bew

Allen
unserm D
Ferne thei
steten und
setzen half
Dank, un
und ähnlich
Commun

In F
Leppersdor
brungen, se
den, als au
ihre Häuser
mit auszu
dieser schwe
wahren und
mitgelten.
Leppersdor

In F
der zum M
der Unterzei
von dato a
figer Ritter
zum Holzle
beim Holz
competenten
Ritterg

Das
nig ist sofort

Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Das Directorium der Leipz. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat den Rechnungs-Abschluß auf das vergangene Jahr ausgegeben und liegt für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, zur Ansicht bereit.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir dieß so wohlthätige Institut bestens zu empfehlen und zu bemerken, daß ich zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft stets bereit bin.

Pulsnitz den 30. April 1856.

C. Neefse.

Allen, welche in der Krankheit unseres selig entschlafenen theuren Sohnes, Bruders, Gatten und Vaters, des Wagnermeisters **Traugott Kluge**, so innig Theil nahmen, für die Ausschmückung seines Sarges sorgten und ihm in Liebe das letzte Geleit gaben, besonders Herrn Oberpfarrer Kirsch und Herrn Diaconus Marloth für die Worte voll Glaubens und Trostes, sowie dem hiesigen Jägerschützencorps unsern herzlichsten, innigsten Dank. Möge Gott Sie Alle vor solchem schmerzlichen Falle bewahren! Königsbrück, d. 26. April 1856.

Die trauernde Familie **Kluge**.

Dank.

Allen Denen, welche bei dem am 23. April d. J. in unserm Orte entstandenen Brandunglück aus der Nähe und Ferne theilnehmend herbei eilten, uns nach Kräften Hilfe leisteten und den weiter um sich greifenden Flammen ein Ziel setzen halfen, sagen wir hiermit öffentlich unsern aufrichtigen Dank, und wünschen, daß Gott einen jeden Ort vor solchem und ähnlichem Unglück gnädig behüten möge.

Commun Leppersdorf. Der Gemeinderath allda.

J. G. Eisold, Vorstand.

Öffentlicher Dank.

In Folge des bei dem kürzlich stattgefundenen Brande in Leppersdorf mich schwer betroffenen Unglücks fühle ich mich gedrungen, sowohl denen, die mir in dieser Noth treulich beigestanden, als auch insbesondere den Familien, die mich freundlich in ihre Häuser aufgenommen haben, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Möge der Allgütige Sie Alle, die mir in dieser schweren Stunde nahestanden, vor ähnlichen Unglück bewahren und Ihnen ihre Liebe und freundlichen Dienste reichlich entgelten.

Leppersdorf. C. A. Werner, Schuhmachermeister.

In Folge der überhandnehmenden Holzdefraudationen in der zum Rittergute **Wachau** gehörigen Landwehr sieht sich der Unterzeichnete genöthigt, hierdurch bekannt zu machen, daß von dato an alle Diejenigen, welche sich ohne den von hiesiger Ritterguts-Administration auszustellenden Erlaubnißscheine zum Holzlesen, in denen dasselbe genau begränzt werden wird, beim Holzholen in Rittergutswaldung betreffen lassen, der competenten Justizbehörde überwiesen werden sollen.

Rittergut Wachau, den 16. April 1856.

Die Gutsadministration.
Schulze.

Das Haus No. 101 nebst Garten auf der M. S. in Pulsnitz ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Cypressenzweig

auf das Grab meines Cousin und Freundes,
des Herrn Wagnermeister **Traugott Kluge**
in Königsbrück.

Leb' wohl, o Freund, der immer mir so lieb,
Der Spiel und Lust der Jugend mit mir theilte,
Der auch als Mann stets zugethan mir blieb
Und nah und fern im Herzen bei mir weilte.

Es sank mit Dir der Mutter kühnes Hoffen
Und ihres Alters Stütze in das Grab,
Und Schwester, Gattin, Kinder steh'n betroffen
Und weinen Dankesthränen Dir hinab.

Leb' wohl und ruhe aus in stiller Gruft,
Von herbem Erdschmerz und Gram geschieden,
Ist Dich des Welterlösers Stimme ruft,
Zu athmen selge Lust und Himmelsfrieden.

Dresden. Robert Kerschmar, Seminarlehrer.

Eine schön schlagende Nachtigall, sowie ein guter Plattmönch, sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz zu erfragen.

Zu Großnaundorf bei Pulsnitz sind 3 G. F. B. Brete zu verkaufen. Näheres in der Oberschenke.
Körner.

Ein Kinderwagen

fast ganz neu, ist zu verkaufen beim
Schmidtstr. **Wartbe** in Königsbrück.

Ein Sack mit Kleidungsstücken ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sich in der Expedition dieses Blattes in Radeburg melden.

Veränderungs halber bin ich gesonnen, mein Haus, Catastr. No. 13, sofort zu verkaufen.

Radeburg, d. 25. April 1856.

Johann Christian August **Fischer**.

Den geehrten Frauen, welche Kränklichkeit wegen geschöpft sein wollen, empfehle ich mich. **G. Wähner**, Hebammme in Radeberg, Kirchgasse No. 120.

Mein Gartengrundstück in Königsbrück, mit bewohnbaren, ganz massiv gebauten Pavillon, bin ich gesonnen zu verpachten, oder noch lieber zu verkaufen, und mit wenig Anzahlung sofort zu übergeben. Laßnig bei Königsbrück. Apotheker **A. Werner**.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,
Grundcapital: **Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.**
in **6000 Stück Actien à 500 Thaler,**
von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsern und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterweiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren **General-Bevollmächtigter** ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die **Agenten** der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen **Rabatt**, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets **prompt**, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens **baar und voll** ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergibt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thln. gezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Pulsnitz, den 14. April 1856.

H. Cunradi,

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agent der Magdeburger Feuerversicherungs Gesellschaft.

Germania,

Hagelversicherungsgesellschaft zu Berlin.

Diese Anstalt versichert auch in diesem Jahre

Kartoffeln zu 20 Mgr.,

Halm- und Hülsenfrüchte 25 Mgr.,

Del- und Handelsgewächse 1 Thlr. 7½ Mgr. feste Prämie ohne allen Nachschuß.

Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der 5jährigen Rechnungsperiode, und den fortlaufend anzufammelnden Reservefonds den Versicherten die genügste Garantie zu leisten. Zur Auskunftsertheilung, so wie Verabreichung von Statuten und Saatrequisiten, als auch Anfertigung von Saatregistern ist jederzeit bereit

Nadeberg, den 28. April 1856.

Johann Gottlieb Richter,

Agent der Germania, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin.

• • Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Leipzig.

• • Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig.

Freiwillige Versteigerung.

Die Häuslernahrung, No. 92 d. Br. Cat., bestehend in dem Wohnhaus nebst angebautem Auszugshaus, Hofraum und einem schönen, noch über 1 Scheffel Ausfaat, daran liegenden Garten, in der Mitte des Dorfes bequem gelegen, soll veränderungshalber

nächstkünftigen 13. Mai

im Auktionswege unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen vom unterzeichneten Besitzer verkauft werden.

Großnaundorf den 27. April 1856.

Karl Gottlieb Brückner.

Durch das am 15. April unsern Ort betroffene Brandunglück in Lichtenberg, wurde den Unterzeichneten, welche ganz in der Nähe der Brandstätte wohnten, beim Ausräumen ihrer Effecten, dieselben vielfach beschädigt; diese Verluste sind uns von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt durch den Agenten Herrn Johann Gottlieb Richter in Nadeberg binnen 8 Tagen ohne den geringsten Abzug vergütet worden. In dankbarer Anerkennung fühlen wir uns verpflichtet, dieser Anstalt hiermit unsern herzlichsten Dank abzustatten und dieselbe allen Landbewohnern bestens zu empfehlen.

Johann George Grohmann, Dorfvorsteher.

Carl Gottfried Gärtner, Leinweber.

J. And
Allgemeine
Diese Gef
In der
folgende
100
100
100
4
4
4
200 Thlr.
200
200
200
100 Thlr.
100
100
100
100
100
100
100
100
Die 1.
b. J. gezog
achteln best

Die Union,

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Herr Dr. **Röber** in Königsbrück die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist solche dem Herrn **J. Andreas Grahl**, Kaufmann in Königsbrück, übertragen worden.
Dresden, am 28. April 1856.

Die Haupt-Agentur der **Union**.
Sieber.

Die Union;

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon Thlr. 2,509,500 — in Aktien emittirt sind.

Kapital-Reserve " 51,635 —,

Thlr. 2,561,135 —

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.
Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, welcher auch den Abschluß von Verträgen einleitet.

Königsbrück, den 29. April 1856.

J. Andreas Grahl,

Agent der Union.

Gewinn-Anzeige.

In der 49. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

1000 Thlr. auf No. 20170.

1000 " " " 26102.

1000 " " " 50603.

400 Thaler auf No. 88.

400 " " " 38467.

400 " " " 38783.

400 " " " 38877.

200 Thlr. auf No. 6748. 200 Thlr. auf No. 38428.

200 " " " 26121. 200 " " " 38860.

200 " " " 32511. 200 " " " 38888.

200 " " " 34029.

100 Thlr. auf No. 92. 100 Thlr. auf No. 32580.

100 " " " 6141. 100 " " " 38404.

100 " " " 6743. 100 " " " 38437.

100 " " " 18713. 100 " " " 38451.

100 " " " 20151. 100 " " " 38469.

100 " " " 20161. 100 " " " 38790.

100 " " " 20168. 100 " " " 38892.

100 " " " 22206. 100 " " " 40478.

100 " " " 32533. 100 " " " 40479.

100 " " " 32546. 100 " " " 40488.

100 " " " 32569. 100 " " " 50646.

Die 1. Classe 50. K. S. Landes-Lotterie wird den 9. Juni d. J. gezogen, wozu ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln bestens empfehle.

E. G. Schellhorn in Langwolmsdorf.

Drathnägel

empfiehlt in allen Sorten, als: Lattea, Spinde, Bret- und Schindelnägel, und macht auf deren **haltbarkeit** und **Billigkeit** ganz besonders aufmerksam

Pulsnitz.

L. C. Siebers.

Einem Tagearbeiter kann Arbeit und Wohnung nachgewiesen werden durch das Erbgericht in Gräfenhayn.

2 Thlr. Belohnung wird Demjenigen zugesichert, der das Päckchen, welches am 26. d. M. auf dem Wege von Leppersdorf nach Pulsnitz verloren wurde, in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz abgibt. Darin war ein Dienstbuch, ein Portemonnai mit 2½ Thlr., ein Paar Strümpfe, zwei Taschentücher, ein Halstuch und 2 Zeilen Semmel befindlich.

Mühlenverkauf.

Eine Mahlmühle, 1 Stunde von Dresden gelegen, mit einem Gange, wozu ein Stück Feld, Busch und Wiese gehört, so daß 2 Rühr darauf gehalten werden können, ist sofort unter annehmbaren Bedingungen in Hofterwitz bei Pillnitz durch den Glasermeister **Kriegel** zu verkaufen.

Für alle Blumenfreunde!

Blumen-Dümpulver, erprobt, um kranke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl als Topfgewächse aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu bringen, empfiehlt in Packungen à 5 Ngr. auf lange Zeit ausreichend nebst Gebrauchsanweisung
H. B. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Dampfmehl

empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste in verschiedenen No., mit der Versicherung, bei guter Waare die billigsten Preise zu stellen; auch ist zu bemerken, daß solches bei Unterzeichnetem, so wie in Pulsnitz bei **Adolph Großmann** zu haben ist.

Hartbachmühle bei Pulsnitz. **August Weismann.**

Den 3 Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr an, sollen circa 45 Schock kiefernes Meißig auf dem Oyberge am Wege nach Lichtenberg verauctionirt werden.

Pulsnitz. **Hahn & Comp.**

Recht peruanischen Guano, vom Lager des Herrn Deconomie-Rath Geyer in Dresden, empfiehlt **A. Dietrich** in Pulsnitz.

Auction u. Bekanntmachung.

Zum Jahrmarkts-Montag, den 5. Mai, früh von 9 Uhr an findet in meinem Logis Auction gewöhnl. Möbel, Bilder, Küchengeräthe, Gartenutensilien, Pflanzen, eines Sattels u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung statt.

Wer seine Zahlungen bis 8. Mai nicht an mich selbst leisten kann, den weise ich vom 9. Mai an an Hrn. Sportel-Controleur **Mähr**, der beauftragt ist, meine Reste in Empfang zu nehmen.
Dr. Röber.

Verichtigung. In Nr. 17, Seite 136 d. Bl., ist statt „gesagter“ „gehegter Plan“ u. statt „Röber“ in der Unterschrift „Dr. Röber“ zu lesen.
D. Red.

Einen Thaler

Belohnung wird unter Verschweigung Seines Namens Demjenigen zugesichert, der mir den Thäter, welcher über meine nach der Landwehr gelegenen Wiese geht und mit frevelhafter Hand die Warnungstafel ausreißt, zur gerichtlichen Belangung anzeigt.
Wachau. **J. G. Mediger.**

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein im Jahre 1844 neu erbautes ganz massives Haus No. 135 b. binnen hier und 4 Wochen freiwillig gegen Zurückgebung meiner Tischler-Concession in Lichtenberg zu verkaufen, wobei auch ein schönes Gärtchen sich befindet.

Kaufliebhaber haben sich in dieser Zeit zur Unterhandlung deshalb bei mir einzufinden. Lichtenberg, den 29. April 1856.
Johann Traugott Sennig, Tischlermeister.

Ein halbes Schock Roggenstroh ist in der Badergasse in Pulsnitz bei **Moritz Lehmann** zu verkaufen.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Neuvermählte:

Traugott Schäfer,
Christiana Schäfer, geb. Lau.

Oberlichtenau, am 20. April 1856.

Jahrmarkts-Anzeige.

Ein hochgeehrtes Publikum in Königsbrück und Umgegend erlaube ich mir wiederum auf mein gut assortirtes Lager der modernsten

Tuche, Rockstoffe & Buckskin aufmerksam zu machen mit der Bitte, mich auch dies Mal recht zahlreich mit Ihren Besuchen beehren zu wollen.

Mein Stand ist wie früher:
im Gasthose zum Schwarzen Adler.

Carl Jaeger aus Cottbus

Getreide-Preise in Radeburg.

den 23. April 1856.

| | | | | | | |
|-----------|---|----------|-----------|----|---------|------|
| Weizen | 7 | Thlr. 28 | Ngr. auch | 8 | Thlr. 5 | Ngr. |
| Korn | 5 | 15 | 6 | — | | |
| Berste | 4 | 6 | 4 | 14 | | |
| Hafer | 2 | 8 | 2 | 17 | | |
| Erbisen | 5 | 15 | 6 | 15 | | |
| Heidekorn | 3 | 15 | 3 | 27 | | |

Einmaanaen: 631 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 2. Mai 1856.

Beerdigungen:

28. April, Gustav Adolph Großmann, Halbgärtner u. Leinw. in Böhm. Friedersdorf, ehel. totgeb. Sohn.

Sonntag den 4. März predigt früh Herr Diaconus Lehmann.

Nachmittags Herr Oberpfarrer Weisenborn.

Radeburg, den 2. Mai 1856.

Geb. Mstr. E. E. Hempel, ans. B. u. Schuhm. ein Sohn. — Eh. B. Voigt, Tagarb. alth., ein Sohn. — N. N. Haufe, Maurer, Haus- und Feldbesitzer in Logd., eine Tochter. — Herrn Gendarm N. N. Vater, ein Sohn. — Hrn. F. Böhme, Webermeister u. Handelsherr alth., ein Sohn. — Hrn. Militärarzt N. N. Schirmer, eine Tochter. Gest. Herr E. Ch. Stübler, pens. Rathswachtmeister alth. 66 J. an Schwäche. — Eh. Haufe, Häuslerauszügler aus Logsdorf, 71 J. 3 M. an Altersschwäche.

Sonntag den 4. Mai predigt früh Herr Superintendent Martini.

Nachmittags Herr Archidiaconus Carlsh.

Königsbrück, den 2. Mai 1856.

Getraut am 22. April Herr Fr. Th. Weber, Gasthofsbesitzer, ein Junges mit Jgfr. J. Fr. A. Jäger, ge w. Gasthofsbesitzers Tochter.

Gestorben den 22. April der Schuhmachermeister J. Ehr. W. Päß, ein Wittwer, an Altersschwäche, alt 87 J. 8 M. 29 T. — Am 23. April der Stellmachermeister J. Fr. Kluge, alt 35 J. 5 M. 1 T.

Laufniß. Geboren am 22. April ein unehelicher Knabe.

Sonntag, den 4. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 2. Mai 1856.

Geboren: Mstr. E. A. E. Sand, B. u. Stellm. ein Sohn. — Mstr. L. L. Klunker, B. u. Schuhm. eine Tochter. — Mstr. E. A. Schmidt B. u. Schuhm. eine Tochter. — Friedrich Aug. Sonntag, Tagarb. eine Tochter. — Mstr. Joh. Gottfr. Piesch, B. u. Tischler ein Sohn. — Mstr. Carl Friedr. Herrmann, B. u. Lohgerber eine todte Tochter.

Getraut: Mstr. J. A. F. Wehrisch, braub. B., Huf- u. Waffenschm. sowie Fabrik. landw. Maschinen v. hier u. Jgfr. Eh. W. Hallbauer v. h.

Gestorben: F. E. Gräfe, Hofedreschers jüngster Sohn, 7 M. 12 T. alt. — Herr E. E. Friedrich, privat. Deconom u. Einw. alth., 54 J. 6 M. alt.

Sonntag, den 4. Mai predigt früh Herr Diaconus Weisner.

Nachmittags ist Bestraube.